

## Famose Klänge, prächtige Schauplätze

Die Thüringer Schlosskonzerte laden zu feudalen Entdecker-Genüssen ein. Auftakt ist am Sonntag, 25. Mai, in Rudolstadt

Wolfgang Hirsch

**Erfurt.** „160“, sagt Claudia Schwarze-Nolte mit leuchtenden Augen, um einen verkannten Thüringer Reichtum zu beziffern. 160 Schlösser zählt die Erfurter Cellistin landauf, landab – von der Fürstenresidenz bis zum Landgut. Und was läge aus ihrer Sicht näher, als die von der Historie geadelten Anwesen mit nobler Musik zu bespielen. Folglich gründeten sie und ihr Ehemann Elmar zuerst die Reihe „Thüringer Schlosskonzerte“ und alsbald einen Verein, um diese organisatorisch zu tragen.

„20 Schlösser schaffen wir, in diesem Sommer zu bespielen“, erklärt Schwarze-Nolte dann lachend, weil sie weiß: Da gibt's noch „viel Luft nach oben“. „Wir haben bei weitem nicht alle bedenken können, die gern mit dabei wären. Das Interesse ist riesengroß.“ Im Management kennt die lebenslang freiberufliche Musikerin sich en passant prima aus.

Nächste Woche Sonntag, 25. Mai, musiziert die Sinopsia Jazzband zum Auftakt im Rokokosaal der Heidecksburg, und dann spinnt die Schlosskonzert-Reihe sich wie eine klangvolle Perlenschnur fort bis Ende September: mal klassisch, mal jazzig, aber stets voller Lebenslust und auf hohem Niveau. Es ist eine Tour d'horizont, eine Entdeckungsreise der anderen Art. Da machen viele hiesige Musiker gerne mit und auch einige Gäste von auswärts.

### Zuschüsse vom Land eröffnen dem Festival Perspektiven

Zum Beispiel das renommierte Vogler-Quartett, das am 15. Juni auf der Schmalkalder Wilhelmsburg Schuberts „Der Tod und das Mädchen“ mit Haydns letztem und Schulhoffs erstem Quartett kombiniert. Oder das Leipziger Streichtrio mit einem klassisch-romantischen Programm auf Schloss Wolfersdorf bei Stadtroda; Am 1. Juni spielen sie nachmittags dort im Fürstensaal; abends geht's im Schlosshof. Ieger zu: bei „100% Salsa – made in Weimar“.

Längst über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind Aleksandra und Alexander Grychtolik; die zwei Cembalisten bringen Vivaldi und

die Bach-Familie am 7. September ins Friedrikenschlösschen Bad Langensalza. Die Capella Jenensis hat „in stilo fantastico“ im Greizer Sommerpalais (7. Juni) ein Heimspiel. Und der Tenor Julian Freibott, Erfurts Tamino, erweist im Alten Schloss Dornburg Schuberts Müllerin Reverenz.

Bunt und vielseitig mischt sich das (Ausflugs-)Programm: Das Trio Baltikum (Erfurt), Le Concert-Allemand und das Spohr-Quartett (Gotha), das Meininger Trio d'anches und das Trio Magos spielen in Molsdorf, Nimritz, in der Elisabethenburg, auf Friedenstein und Schloss Sondershausen, das Erfurter Barockensemble erkundet Schloss Oppurg (bei Pößneck).

Jazz bringen das Natscha Roth Trio nach Thangelstedt und das Trio Hermes/Ehwald Lukas nach Tannroda (Weimarer Land) sowie Karoline Weidt ins Haus Dacheröden Erfurt; Tango spielt auf Schloss Pönitz (Altenburger Land) und Klezmer in Kühndorf (bei Meiningen). Zum Abschluss gedenkt man des Operetten-Librettisten und Buchenwald-Häftlings Fritz Löhner-Beda auf Et-

tersburg. Da ist für jeden Geschmack was dabei – und Claudia Schwarze-Nolte eine exzellente Netzwerkerin.

Aus ihrem klangmächtigen Freundeskreis macht sie keinen Hehl und setzt selbst in diversen Konstellationen den Streichbogen an. Dennoch legt sie Wert auf anständige Gagen, obschon sie meist eher nur Freundschaftspreise zahlen muss. Kostendeckend sind Kammerkonzerte mit mal 30, mal 250 Zuhörern bei sehr moderatem Eintritt keineswegs immer.

Trotzdem rannte Schwarze-Nolte mit ihrer Idee 2020, die Schlosskonzerte als Aufbruchssignal aus der Coronakrise zu starten, offene Türen ein. Den ersten Jahrgang organisierte sie über den Kammermusikverein Erfurt, 2022 gründeten sie und ihr Mann den „Schlosskonzerte e.V.“. Im Architekten Elmar Nolte, der auf die Sanierung historischer Altbauten spezialisiert ist, hat sie einen idealen, qua Profession leidenschaftlich Verbündeten.

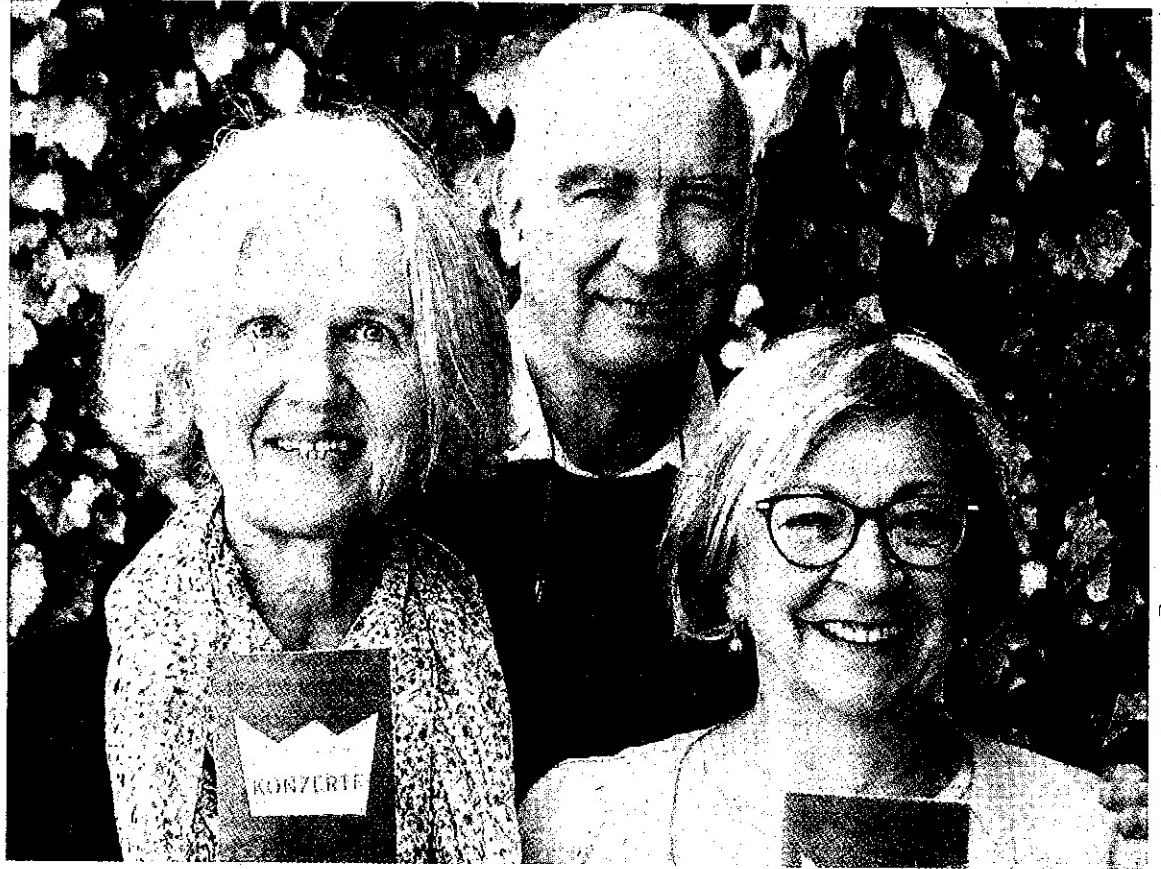
Eigentlich haben die Noltes ein Lebensalter erreicht, um sich sorglos dem Ruhestand hinzugeben.

Stattdessen nutzen sie ihre Kenntnisse, Erfahrungen und Kontakte fürs ehrenamtliche Engagement. Viele private Schlossherren öffnen gern ihre Pforten – und lassen sich teils die Miete in Freikartenkontingenten entgelten. Sponsoren und Mäzene unterstützen die Initiative; inzwischen gibt's öffentliche Zuschüsse.

Für den aktuellen Jahrgang habe das seit kurzem zuständige Kulturministerium zwar eine besondere Förderwürdigkeit attestiert, berichtet Schwarze-Nolte – aber noch keinen Betrag genannt. Man dürfte wissen, dass die großen Festivals im Rheingau, in Schleswig-Holstein und Mecklenburg nach demselben Prinzip vom noblen Ambiente und dem Charme des Genius Loci touristisch leben.

Das wäre in Thüringen ebenso gut denkbar. Das Prädikat „ausbaufähig“ verdienen die Schlosskonzerte allemal. Und regen Besuch.

Informationen und Eintrittskarten im Internet unter [www.ticketshop-thueringen.de](http://www.ticketshop-thueringen.de) oder Tel. 0361/2275227



Claudia Schwarze-Nolte (links), Kerstin Hellmuthhäuser und Elmar Nolte organisieren die Thüringer Schlosskonzerte bereits zum vierten Male.

WOLFGANG HIRSCH